

SCHNITT

theatermaterial

vorbemerkungen: *lotte ist spielführerin und kann nach belieben kommentieren, also zum beispiel die namen von figuren benennen, oder verbindungen zwischen den dargebotenen teilen herleiten. dies kann improvisativ geschehen, oder mit texten, die während der probenarbeit entwickelt werden.*

das ensemble des stücks ist beliebig gross. ich denke, mindestens vier schauspielerInnen sollten es aber sein..

die auf der letzten seite vorgeschlagene besetzung für fünf schauspieler orientiert sich an der aufführung 2006 am schauspielhaus zürich in der regie von hannes rudolph.

*die materialliste steht zur freien verfügung für das produktionsteam (s.materialliste)
bei interesse stellt sich der autor sehr gerne für eine weiterentwicklung des stoffes für die jeweilige fassung zur verfügung. so kann mit der zeit ein wachsender und wuchernder erzählkomplex aus pedros welt und umwelt entstehen, der mit dem stück älter und weiter wird.*

materialien aus pedros leben und umgebung

diese materialien können nach belieben ausgewählt und kombiniert werden
diese liste kann dem publikum veröffentlicht werden

PEDRO was bisher geschah
an die mutter, frühling 2005
abschied von bernd ende juli 2005
auf dem schiff
tagebucheintrag I-V
in der schiffsbar
auf dem schiffsdeck
das einlaufende schiff
an der guten luft
überlegungen und möglichkeiten
möglichkeiten I-IV
buenos aires
gespräch rene-pedro I-VII
telefongespräch lotte-pedro
gedicht I-III
einblicke in meinen kellnerkopf
ein telefongespräch und eine begegnung
imaginäres gespräch mit mama
begebenheit I-III
in den strassen von buenos aires

ANJA in den strassen von buenos aires
telefongespräch – anja, anjas mutter
anja und anjas mutter, bei anja
anja und anjas mutter
zeitungsnotiz I-III
stuttgart, ende mai 2006

LOTTE ein mögliches vorwort,
die geschichte
telefongespräch lotte – pedro
home alone
gespräch mit dirk
mit vater zu hause
heute I-IV
gespräch mit anja
gespräch mit alex
imaginäres gespräch mit pedro

DIRK abschied von lina
notiz
gespräch dirk – lotte

PEDRO

was bisher geschah - sampler

- lotte: im april, eines tages, stirbt mama
- pedro: es ist ein montag, in ihrem kopf steckte ein ast, gewachsen über jahrzehnte, mit wurzeln
- lotte: da hilft auch eine operation nichts
- pedro: der sturz vom dach, da war sie fünf,
- lotte: vom dach in die baumkrone zu boden
- pedro: der ast steckte, von anfang an, ihr ganzes leben, keiner merkt es
- lotte: grossmutter
- grossmutter: frank du monster du lässt unsere lina - linatäubchen, geht's dir gut - lässt du auf ein dach klettern, das kann sie noch nicht, das kann sie doch noch nicht
- pedro: grossvater
- grossvater: aber sie ist doch die kletterei gewohnt mit mir in den bergen jeden sommer
- grossmutter: neiiiin! der dümmste bist du, der allerdümmste frank, dein blick bis zu deiner nasenspitze, weiter blickst du nicht, dummkopf, sie ist verletzt, lina, lina, meine lina, eine kleine harmlose - frank! - hirnerschütterung, das ist gar nichts, lina, bald bist du wieder gesund
- pedro: mit zwanzig, migräneattacken, schmerztabletten, ärzte, der arzt
- arzt: ihre konstitution ändert sich, bei mir wars der rücken, bei ihnen ist es der kopf, kein grund zur beunruhigung
- pedro: sie ist fünfundzwanzig, ich komme
- lotte: ich auch
- pedro: fünf jahre später
- lotte: deine geburt ist leicht

- Lotte: dreissig, sie hat aussetzer, störungen
- Pedro: ich denke: was ist mit mama los, ich wage nicht, zu fragen, der ast wächst sehr langsam, langsam. sie lässt teller fallen ,ohne grund
- Lotte: mama
- Lina: oh, jetzt muss ich alles noch einmal kochen, dummdummdumm, pedro, hilfst du mir
- Pedro: jetzt ist sie fünfunddreissig, sie fährt auto, ich auf dem rücksitz, wir krachen in einen baum, uns passiert nichts, der baum wird abgesägt
- Lotte: der arzt
- Arzt: konzentrationsschwäche, kein grund zur beunruhigung, machen sie autogenes training, dann wird das wieder
- Lotte: das aststück wächst
- Pedro: in mir wächst ein loch, lotte,
- lotte: ich bin schon eins zweiundvierzig
- pedro: da fehlt mir etwas, etwas fehlt mir
- lotte: mama sitzt täglich vor dem fenster, schaut in den garten, und ist nicht ansprechbar
- pedro: mama. mama?
- lotte: sie kauft ein, sie ist vierzig
- Pedro: vor der haustür bricht sie zusammen, flaschen zerbrechen, kullern die treppe hinunter, ich von der schule, sportsklamotten, mama?, sie wacht auf
- Lina: oh, hi, pedro, dummdummdumm, dummdummdumm, nochmals einkaufen, hilfst du?
- Pedro: du bist nicht in ordnung, mama, etwas stimmt nicht mit dir
- lina: kein grund zur beunruhigung, lieber, ich war kurz woanders, das kommt vor
- Lotte: sie wird es wissen

Pedro: zwei jahre später

Lotte: mama verprügelt den hund unserer nachbarn mit einer schaufel und bringt ihn fast um, psychiatrische behandlung, der arzt

Arzt: ihr mutter ist kerngesund

Pedro: sie ist dreiundvierzig, sie liegt auf dem sofa wasser überschwemmt das ganze wohnzimmer

Lotte: mama

Lina: oh, ich wollte eigentlich nur das bad einlaufen lassen

Pedro: das aststück wächst, keiner sieht es

lotte: ich sehe es noch, es ist gross wie ein taschenmesser

Lina: mama, wir müssen was tun

Pedro: dirk

Lina: papa

Pedro: nicht meiner

Lina: mein papa, pedro

Pedro: also dirk

Dirk: lina ist nun mal schrullig

Lina: was meinst du mit schrullig

Dirk: lina ist eigen

Pedro: das ist nicht eigen, dirk, das ist krank

Dirk: wo ist die grenze, lina war schon immer so

Lotte: hier ist die grenze, papa, sie ist nicht klar im kopf

Dirk: bist du klar im kopf?

Lotte: wie blind willst du eigentlich sein

- Pedro: sie hat kopfschmerzen, ich frage, wo genau, sie zeigt auf ihren hinterkopf, rechts, ich fasse sie an, sie brüllt wie in tier. warum sagst du das erst jetzt, mutter?
- Lotte: wir liefern sie ins spital ein, tomografie
- Pedro: man sieht durch den kopf
- Lotte: das aststück
- Pedro: jetzt begreift es auch dirk
- Lotte: die operation
- Pedro: der arzt
- Arzt: wir konnten das stück entfernen, aber der ast hat wurzeln geschlagen, da kommen wir nicht ran
- Lotte: es ist ahorn, da kann noch einiges passieren
- Pedro: sie muss wieder sprechen lernen: „biene“, „fisch“, „papier“, „pedro“,
- lotte: „lotte“
- pedro: es läuft gut, sie wird entlassen und ist fröhlich, etwas kindischer als sonst vielleicht
- lina: ich hatte einen traum, pedro. nach der operation habe ich meinen vater gesehen
- pedro: meinen grossvater
- lina: er steckt als ast in meinem kopf, sie schneiden ihn heraus, er ruft: verlass mich nicht, kind“, der chirurg wirft ihn in den papierkorb
- pedro: ein halbes jahr später, ich komme nach hause, vom studium, mama rennt mir aus dem schlafzimmer entgegen, nackt, umarmt mich, küsst mich ab, schluchzt
- lina: martin, martin, so lange her
- lotte: martin?
- Pedro: eben. sie bricht zusammen. im spital, ein paar tage, ich frage, wer ist martin, sie antwortet nicht, mama, wer ist martin
- Lina: ich weiss es nicht

Pedro: mama, wer ist martin

Lina: ich hatte einen anfall, keine ahnung

Pedro: ich will es wissen, mama, wer ist martin,

lotte: sie sagt es nicht

pedro: ist martin mein vater, mama!

Lina: hör auf!

Pedro: mama, wenn du es nicht sagst,

Lotte: pedro

Lina: ich bin krank

Pedro: das ist mir scheissegal

Lina: lass mich, geh weg

Pedro: mama

Lina: mein bruder

Pedro: er lebt noch

Lina: nein

Pedro: er lebt noch

Lina: er ist mausetot

Pedro: mama, du lügst mich an, warum

Lina: pedro

Pedro: ich frage dirk

Lina: südamerika

Pedro: wo genau

Lina: buenos aires

Pedro: du hast einen bruder in buenos aires

Lina: er ist weg, schon lange, ich hatte ihn vergessen

Pedro: wie meinst du das, du hast ihn vergessen

Lina: er war nicht mehr da, ich hatte ihn vergessen, ist nun mal so

Pedro: seit wann ist er weg

Lina: hör auf, es ist meine geschichte

Pedro: es ist schrecklich, die kranke mutter zu quälen, aber in diesem fall ist sie selber schuld

Lotte: wie, sie hat einen bruder

Pedro: mama hat einen bruder in buenos aires

Lotte: nie gehört

Pedro: wenn sie das nicht erzählt, dann erzählt sie auch andere dinge nicht

Lotte: dirk ist verschwunden

Pedro: wohin

Lotte: weiss nicht

Pedro: mama stirbt

Lotte: ein paar tage später

Pedro: dann verschwinde auch ich. ich muss auf das schiff, den luxuskreuzer, buenos aires, wer ist dieser onkel, er ist jazzmusiker, sagt mama, ist er mein vater? vorher bin ich nicht ruhig,

lotte: willst du wirklich ruhig werden

pedro: in buenos aires, losgelöstheit, glück, auf dem schiff erste schwankungen

lotte: ich tigere in stuttgart herum, wochenlang, hallo bekannte, hallo verwandte, kenne alles, papa taucht auf, papa, du hast gar nicht registriert, dass pedro weg ist

dirk: tut mir leid

pedro: dirk

lotte: papa,
dirk: es tut mir leid
lotte: du hast gar nichts registriert
dirk: jeder hat sein leben, jeder kann machen, was er will
lotte: und warum bist du abgehauen, als sie am sterben war
dirk: ging mir schlecht
lotte: du armer
dirk: wirklich
lotte: ich kann ja nicht in dein komisches hirn hineinsehen.
 und pedro verschwindet gleich nach der beerdigung, seid ihr alle
 durchgedreht
pedro: es musste sein, lotte, bei mir musste es sein
dirk: ich kann dich verstehen
pedro: ausgerechnet du, dirk
lotte: meinst du, dein onkel macht dich vollständiger
pedro: ich glaube, er ist mein vater

an die mutter, frühling 2005 - solo

mutter
bist du gestorben
nach jahrelangem leben
gestern gegangen
wohin
noch bei mir
nicht mehr
liegst da
steif wie ein stock
vorher
hast du dich noch bewegt
was ist der unterschied
er ist kaum zu sehen
und doch
ist er unfassbar gross
vorher
hast du noch geredet
wirre dinge zwar
die ich nicht alle entschlüsseln konnte
halt
das war nicht präzis
sie waren nicht wirr
die dinge
aber ich
habe sie nicht verstanden
nicht alle
weil du
deinen mund nicht mehr so gebrauchtest
wie ich es gewohnt war
so dass das wort wetter
unverständlich war
hast du wirklich
über das wetter reden können
kurz vor dem tod
ich kann es mir nicht vorstellen
aber vielleicht
werden die dinge nicht komplizierter
wenn man stirbt
sondern einfacher
und das wetter ist
einfach da
deswegen
erwähnenswert
du hast vokale verändert
konsonanten verändert

war das absicht
ich glaube nicht,
du warst
auf dem weg
woandershin
vielleicht
nicht mehr ganz in deinem körper
zurückgezogen
vielleicht
dass deine kraft
nicht mehr bis zu deinem mund reichte
deine zunge
deine lippen
konnten sich nicht mehr bewegen wie vorher noch
wie noch letzte woche
als du wirklich wirre dinge sagtest
du sagtest
zitrone
und meintest vitamine
du sagtest tür
und meintest mund
und du hast gelacht
unablässig gelacht
ich fragte mich
hast du gelacht
weil du glücklich warst
glücklich über dein leben
glücklich über meinen besuch
oder warst du einfach
im rausch
im drogenrausch
schmerzmittel
oder gab es einen todesrausch
gab es das glück,
zu sterben
die euphorie
die freude
auf einen
besonderen
moment
wie es ihn
sicher,
fast sicher
vorher noch nie gegeben hat
für dich
es war mir unklar
aber
auch ich musste lachen

auch ich war froh
um dieses lachen
obwohl ich ernst war
und dein lachen
mich nicht so anstecken konnte
wie es unter anderen umständen
möglich gewesen wäre

nie habe ich dich so lachen hören
die jahre zuvor
immer
warst du beherrscht gewesen
warum eigentlich
wer hat zu dir gesagt
reiss dich zusammen

ich wäre glücklich gewesen
vielleicht so glücklich,
wie du jetzt im moment deines todes warst
wenn du schon
vorher hättest so lachen können
aber
das wolltest du nicht
oder konntest du nicht
immer gab es einen anlass
sich zusammenzureissen

aber ich gebe zu
dieses lachen
mit dir
gibt mir etwas zurück
etwas
unbeschreibliches
irgendwie
obwohl ich nicht weiss
sind es die drogen
das möchte ich nicht
ich möchte, dass es ein tiefer einblick in dich ist
den du mir schenkst
wie misstraue ich
der medizin
die dich durchtränkt
die du
da du teil des systems bist
wie ich
aufgesaugt hast
wie einen schwamm
und wie misstrauisch

ich
mein gefühl beäuge,
dass ich hier
in unsereen letzten momenten
betrogen werde
von einem medizinischen zauber
und dass die besonderheit dieses augenblicks
mir von der technik
geraubt wird

aber
dass ich jetzt
mehrere stunden bei dir sein darf
alleine
und du
mit mir sprichst
obwohl ich kaum ein wort verstehe
manche verstehe ich
du sagst, ich sei lieb
was für ein satz
dann bist du wieder still
schläfst
oder so etwas ähnliches
ich glaube nicht, dass du schläfst
ich glaube, dass du
zwischen dem sterben und dem leben jetzt bist
hin und her
schwankst
hin und her
schaust
hin und herr
torkelst
hin und her
gehst
vielleicht
mit einer gewissen neugierde
was ist da drüben los
was ist hier los
vielleicht
knüpfst du
in diesem moment
ein band
zwischen mich,
der ich da sitze
und weiterleben werde
und dich
die du gehen wirst
vielleicht

knüpfst du jetzt
dieses band, damit
wenn du gehst
es nicht zerreisst
durch die wucht
mit der du dich aus deinem körper entfernen wirst
plötzlich
ist es mir,
als sei das band gerissen
zwischen uns
und du bist verschwunden
in meine erinnerung

alles, was folgt
die beerdigung
reden mit leuten über dich
ist merkwürdig
ich realisiere
wie vielleicht noch nie
dass es eine andere lina gab
eine, die ich nie kannte
die ich mir vielleicht ausmalen kann
aber diese lina
die habe ich nie erlebt
sie war nicht mütterlich,
wahrscheinlich
vielleicht
hat diese lina
gelacht
ganz anders als ich es kannte
vielleicht hat diese lina
die menschen anders umarmt
als ich es kannte
anders begrüsst
anders mit ihnen gesprochen
argumentiert
gestritten
das wird mir jetzt
da ich mit einigen spreche
die dich so kannten
wie ich dich nie kannte
die dich nicht so kannten
wie ich dich kannte
klar
dass das
was wir zusammen erlebt haben
diese fünfundzwanzig jahre
nur die geschichte

von uns beiden ist
und dass über dich
sicher
noch ganz andere geschichten
existieren

am morgen
nach der beerdigung
wache ich auf
und schluchze
wie ich nur schluchze
beim tod von anderen
ich kenne es
aber so
wie ich heute schluchze
habe ich noch nie geschluchzt
was ist das für ein schluchzen
woher kommt es
es geht mir nicht schlecht
wirklich nicht
es ist ein schmerz
aber
es ist mir
als ob es gar nicht ich bin
der schluchzt
das klingt jetzt vielleicht pathetisch
aber ich kann es nicht anders sagen
als mit diesem möglichen pathos
obwohl
ich empfinde es nicht als pathetisch
weil es einfach so passiert
es ist, als ob das leben schluchzt
das leben schluchzt über einen verlust
durch mich hindurch
ich bin der körper dieses schluchzens
durch mich äussert sich das leben schluchzend
und trauert über eine tote
und ich
muss es schluchzen lassen

abschied von bernd, hamburgener hafen, ende juli 2005 – bernd, pedro

Lotte: bernd war pedros bester freund gewesen.

Bernd: hast du alles.

Pedro: du siehst aus wie einer von früher

Bernd: bin ich doch

Pedro: du siehst aus, wie einer, den ich ab jetzt nicht mehr sehen kann, ich will von dir ein foto in meine brieftasche stecken, du bist bereits meine vergangenheit, obwohl ich das nicht möchte, ich bin schon auf dem schiff, ich bin schon weg und denke an dich zurück, ich stelle mir jetzt schon vor, wie das war, unser abschied am hafen, unser letztes bier, unser letztes kino, dieser film, der letzte, wie wir zum letzten mal über dich gesprochen haben, das ist lange her, in der letzten zeit reden wir nur über mich und meine mutter lina und meine schwester lotte und meinen stiefvater dirk, über diese beerdigung, nur ich bin das thema gewesen in der letzten zeit und habe dich mit mir besetzt, ich hoffe, du hattest noch einen raum für dich selber in dir, weil bei mir war keiner für dich da, ich war nur mit mir beschäftigt und mit dem sterben meiner mutter, das tut mir leid, ich hatte keinen gedanken mehr frei für dich, das ist ein verbrechen an einer freundschaft, nur mit meiner schwester habe ich noch geredet, mit dirk nicht mehr, weil dirk der feigling ist abgehauen, die beerdigung konnten lotte und ich alleine stemmen, und du hast uns bei allem geholfen, ich habe zwar danke gesagt, aber das reicht nicht, ich sage noch einmal danke, aber das reicht nicht, weil ich weiss, ich war nicht vorhanden für dich, ich habe nur mit meiner mutter geredet, mit dieser toten, und mit dir kein wort, bernd, da fühle ich mich schuldig, aber es ging nicht anders, es ist keine kälte in mir für dich, es ist einfach so, ich bin auf etwas anderes fixiert jetzt, vielleicht verstehst du das und jetzt fahre ich los, ich gebe zu, darauf freue ich mich, auf das wegfahren von hier, auf menschen, die jetzt schon auf mich warten, oder zufälle, die jetzt schon warten auf mich, in die ich hineinbrettere, auf die gute luft in buenos aires, auf die illusion der unendlichkeit im meer, auf meinen vielleichtvater onkel martin.

Bernd: wie heisst dein schiff

Pedro: der luxusliner, fünftausend passagiere, hundertdreissig meter lang, vierzig meter hoch, das kann ich mir leisten, ich bin meister im cross geworden, mein werbevertrag gibt mir freiheit für diese reise, heisst superfisch.

Lotte: das war bernd, er kommt im stück jetzt nicht mehr vor.

auf dem schiff, die abfahrt, endlich, die häuser werden kleiner, die gegenwart wächst – sampler

Pedro: tschüss hamburg, tschüss lotte. bis bald. verschwindende häuser, der motor des schiffs, die wellen.
tschüss mama. hallo vater. hier ein holzboden, stahlrehling, stahlwände, lackfarbe, ein anker, grösser als unser haus, bewegung, alle schauen zurück, das verschwindende festland, ein monat wartet, wir alle schwimmen in dieser fischdose über den atlantik, alles loslassen, meine füsse freuen sich, meine beine werden geschüttelt, gehenlassen, über dieses schiff kann man laufen, tausend gänge, kabinen, passagiere, personal, ein kleines dorf für einen monat, salzwassergeschmack, dauerdusche.
der letzte moment, losgerissen, irgendwann einmal muss schluss sein. immer das gleiche. schnitt. tschüss bernd. jetzt stahl.
viel gelacht mit mama. der letzte tag mit ihr war so normal, als wäre nichts normaler als eine sterbende mutter. hunger gehabt, fertigpizza bestellt und im spitalgarten gegessen. mich mit lotte über chilli unterhalten, ob das auf eine pizza gehört.

Lotte: nein, das gehört nicht auf eine pizza, man schmeckt das gemüse nicht mehr richtig.

Pedro: chilli gehört auf eine pizza, das steigert den tomatengeschmack dann wieder zu mama, dagesessen, die stille bereits aus einer ewigkeit. irgendwann so müde geworden, dass ich schlafen musste.

lotte: mama sieht schön aus
kurze haare stehen ihr

pedro: das zugenähte loch im kopf sieht nicht so vorteilhaft aus

lotte: mit hut, vielleicht

pedro: hut ist immer gut

stille

lotte: was meinst du

pedro: es ist noch nicht zu ende

lotte: der arzt hat nichts gesagt, ich habe gefragt, er weiss es nicht

pedro: und sie?

Lotte: pedro

stille

pedro: ich muss was trinken, cola?

Lotte: schweppes

stille

Pedro: warum ist papa verschwunden

lotte: er hat angst vor ihr

Pedro: stunden vergehen.

Lotte: wach auf, pedro

Pedro: gehen wir

Lotte: *schüttelt den kopf*

Pedro: ich habe mamas tod verschlafen
einladungen geschrieben für die beerdigung, fakten, so viel konkretes, der
pfarrer, plötzlich ist alles sehr christlich, dem pfarrer verboten, die bibel zu
zitieren, wir wollen musik, worte von freunden, der pfarrer zitiert dann doch die
bibel, „ich kann nicht aus meiner haut, sonst müssen sie jemand anders fragen,“
das alte testament, ich zitiere schriftsteller, lotte liest ein eigenes gedicht vor,
zum glück, dirk verflucht.

Dirk: dirk, ich habe mich in schweden rumgetrieben, wie ein gestörtes tier.

tagebucheintrag I

ausgeschlafen. schiff schwankt. übelkeitsanfälle. verstimmung. keine musik zum aufwachen. dachte, es wäre wärmer. golfstrom kippt doch erst in 10 jahren. kabine wie einzelzelle. massenlager mit hängematten hätte mir besser gefallen. sieben uhr klopft blondine, sagt, GOOD MORNING HIHI YOU ARE SO NICE Huhu I LOVE YOUNG MALE PASSENGERS ESPECIALLY YOU HIHU YOU SEEM SO SENSITIVE DO YOU LIKE COFFEE TEE HEHE SUGAR MILK BREAD BUTTER EGGS HAM JAM CHEESE CHINESE CHEESE CHEESE YOU KNOW I HI AM NEW ON THIS LOVE BOAT FOR HAPPY PEOPLE WE WANT EVERYBODY TO BE HAPPY THAT IS WHY HYHY I HAVE LIPS RED LIKE TORRERO PASSION WHERE DO YOU COME FROM WHERETO ARE YOU GOING I LIKE ESPECIALLY YOU Huhu AS I LIKE EVERYBODY BODY BODY fuck you sag ich, I must sleep ,wenn sie es nicht versteht, packe und vergewaltige ich sie, wenn sie fertig und demütig vor mir steht mit gesenktem blick zerdrücktem stimmchen fragt, beer, werfe ich sie hinaus und sage: I never drink alkohol, you bitch, learn to speak, DO YOU WANT BEER, heisst es. DO YOU WANT BEER wenn sie weg ist, lege ich mich hin und habe mein schlechtes gewissen, wie immer.

in der bar des schiffs, ein bisschen stadtgefühl, hier sitzt eine russin, auf einem barhocker, turnschuhe, und raucht, - pedro, katharina

Pedro: diese frau

Katharina: hallo

Pedro: schmeckts?

Katharina: es ist ein bisschen dunkel hier.

Pedro: hier ist immer Abend, unabhängig von der Tageszeit

Katharina: was ist denn das.

Pedro: mineralwasser

Katharina: wie kann man in einer bar mineralwasser trinken.
ich muss mich immer bewegen.
in dieser schwimmenden öldose kann man sich nicht bewegen.
in der bar gibt es wenigstens alkohol.
wellen draussen, wellen drinnen.

Pedro: jeder kennt nach einer woche jeden.

- Katharina: katharina
- Pedro: pedro. stuttgart
- Katharina: ich bin in leipzig geboren. aufgewachsen in moskau. ich besuche meinen bruder. er lebt in chile. vor zwei wochen war ich in leipzig und habe das haus gesucht, in dem wir gewohnt haben bis ich drei war. dann mit dem zug nach hamburg, jetzt nach chile, dann geht's weiter.
- Pedro: warum fliegst du nicht.
- Katharina: angst.
- Pedro: schiffe können auch sinken.
- Katharina: spürst du wie es zittert. seit moskau zittert der boden. ich habe genügend verdient, für die reise.
- Pedro: ich halte mich an meinem glas fest
damit ich nicht umfalle
in diese frau
- Katharina: als ich zur schule ging, in den achzigern, da war das land tot. keiner hatte eine perspektive, jeder im untergrund. dann brach alles ein. mein bruder ging in den westen: zuerst irgendwo in deutschland, dann spanien, eine telefonfirma, seit drei jahren chile. jetzt arbeitet er in einer goldmine, management. er ist verheiratet und hat ein neugeborenes.
- Pedro: dein neffe
wächst in chile auf und wird mit zwanzig nach china auswandern.
woanders wird es besser.
und dann ist er dort, und alles ist gleich.
ausser, vielleicht, die sprache.
- Katharina: ich will nie weg aus moskau. ich reise nur herum. das ist alles.
- Pedro: deine nase, deine lippen, deine roten fingernägel
meine dreckjeans, meine geröteten augen
deine schuhe, meine latschen.
- Katharina lass uns spazieren.
- Pedro: kann ich auf dich zugehen
- katharina: pedro, was hast du da am kopf
- pedro: am kopf

- katharina: da wächst etwas in dir, pedro, ich kann in deinen schädel sehen
- pedro: du kannst in meinen schädel sehen?
- katharina:: ein russischer witz
- pedro: kein witz, ich sehe deine knochen, blitzendes weiss,
- katharina: dreck, einer deiner Oberschenkel, verdreht, dein kopf, tausend teile,
schöner
deine lippen
deine wimpern
- pedro: deine schultern
- katharina: deine wangen
- pedro: vorsicht, mein becken fällt runter
- katharina: wie ein käfer
- pedro: mein nacken, hier muss ein extra polster hin, dein t-shirt
- katharina: pedro
- pedro: schon lange nicht mehr habe ich einen menschen so gesehen, ohne zeit.
- katharina: stehe hier, ein flamingo, für dich. zwischen uns ein blick ohne richtung.
kenne dich nicht. stiller mensch
- lotte: anja, mehrere wochen später, wird dasselbe sagen
- katharina: stehe hier, ein flamingo, für dich. zwischen uns ein blick ohne richtung.
kenne dich nicht. stiller mensch

draussen, auf deck, mit dieser frau, überall liegende ölige fleischkörper mit einer zeitung auf dem gesicht und geröteten füssen ,wenigstens kann man gratis mitlesen, sie kriegen eh nichts mit - pedro, katharina, gestalten

Pedro: diese reichen säcke, katharinuschka. kann man das so sagen?
kathuschka.

ein älterer herr, fett: ah, ich leide
ich fliesse auseinander
auf diesem liegestuhl
wer rettet mich vor meiner fettschmelze
wer rettet mich vor meiner fuss- und schädelschmelze
mein haar! mein haar!

die ältere dame, dünn: meine mageres dasein bewahrt mich vor der furcht, zu
verschmelzen
nicht so ängstlich, dick,
seit jahrzenten schmelze ich neben dir her
und bin noch da
nicht alles an dir wird schmelzen

der dicke: die sonne löst meine füsse auf
meine zunge verdampft in ihrer glut
meine zähne brechen auseinander
bald wird man meinen magen nackt erblicken
rette mich, rette mich, ghasste

Die dünne: liebster, lass dich schmelzen
ich werde dich einmachen im glas
und in ein, zwei jahren als suppe auslöffeln

Der dicke: porca miseria futuro malinga!

Pedro: katharenja, du bist meine schiffsentdeckung, wo fährst du hin, nach chile,
das ist weit, lass es uns geniessen

Katharina: wer bist du, fremder, du hast einen blick

Pedro: ein deutscher blick

Katharina: was ist, wenn du es dir anders überlegst?

Pedro: ich überlege mir nichts anders, ich bin ganz da

Katharina: und wo bist du morgen

Pedro: jetzt ist nur dieses schiff
diese überfahrt

- Katharina: ich studiere psychologie.
- Pedro: fahre motorrad. ein hobby eigentlich. bringt jetzt geld ein. cross. sprünge im dreck.
- Katharina: warum bist du hier
- Pedro: sag ich nicht. privat. das meer.
- Katharina: siehst du, wer ich bin.
ich glaube nicht.

das einlaufende schiff (buenos aires), was solls – pedro, katharina

- Pedro: ich habe alles. byebye boot. gute luft? naja. tschüss katharina. tschüss zeit.
jetzt wohin?
- Katharina: ich könnte noch ein paar tage hier bleiben
- Pedro: ich weiss nicht, katharina.
du fährst nach chile. ich bleibe hier.
- Katharina: kann ich dich anrufen.
- Pedro: in chile wirst du mich vergessen haben. dann triffst du deinen bruder, und deine gedanken sind alle in moskau. ich bin nicht hart, katharina, das ist doch die realität.
- Katharina: wir können entscheiden, wie unsere realität aussieht.
- Pedro: katharina, ich bin jetzt in buenos aires, hier wollte ich hin, ich will nicht zu dir, ich will zu anderen menschen, ich weiss nicht, was ich mit dir anfangen soll, du fliegst weiter, ich geh vielleicht nach deutschland zurück, wenn ich meinen onkel habe, du fliegst nach moskau, das ist alles ist unreal, zwischen uns ist ein moment gewesen, von, ja, von von, schweben, will ich aber nicht, hier ist boden, das war ein luftleerer raum, jetzt sind wir in buenos aires, riechst du, hörst du, siehst du, alles hier ist buenos aires, da ist kein meer mehr, da sind keine vögel, die den horizont verändern, da sind keine schiffsbarkeeper, die uns weisswein einschenken, kann ich dich an mir festbinden? du hast deine familie, ich habe keine ahnung, du besuchst den bruder, ich meinen onkel, du wirst weg sein, wenn es drauf ankommt, ich werde nicht bei dir sein, wenn es drauf ankommt, warum also willst du mich, das schiff wird jetzt gereinigt und läuft dann aus richtung amsterdam

an der guten luft - hafen von Buenos Aires, 26. August 2005 – solo

Pedro: vier stunden dagesessen, niemanden angesprochen. kann nicht spanisch. alle können englisch. einige deutsch. sonne scheint, katarina ist weg, was soll ich machen. müsste einen schlafplatz finden, wenn ich keinen finde, schlafe ich am strand, muss einen finden, rufe hotels an, die meisten sind besetzt, geschäft brummt, das billigste will ich nicht, ich laufe. tschüss hafen, tschüss superfisch, katarina, nehme südamerika unter die füsse, der asphalt ist aus mexiko, die strassenlaternen billiges brasilianisches fabrikat, die architektur französisch, menschen mischungen von überall, buenos dias, hallo, kaufe ein wörterbuch, spanisch für anfänger, dann kann ich die zeitung lesen, ist ja wie französisch, sonst muss ich halt einen übersetzer bezahlen, der mir die zeitung vorliest, warum nicht, auf der universität findet man dolmetscher, verkehr ist langsamer als in stuttgart, verwundert mich, ist heute feiertag, freitag, 26. august, nichts besonderes, brauntöne ohne ende auf den gesichtern, schwarz, weiss, graue gesichter, beige, ocker, rötliche gesichter, wenig blonde haare, fast alle schwarz, toyota, peugeot, mercedes, warmes lüftchen, furzgeruch, abgase, husten, un coffee, segnor, pesos über den tresen geschoben, gracias, segnor, prego, nein, das ist italienisch, in rom war ich auch mal, lange her, jetzt buenos aires, hier lebt martin, mein onkel, mein vater, sag mir bescheid, wie war das, mit diesem unfall, hat sich ihr wesen verändert, warst du dabei, was weißt du über mich, warum warst du nicht auf der beerdigung, kennt niemand deine telefonnummer, irgendwie bewohnst du mich schon, ohne dass ich dich kenne, onkel, vater, du triffst dich in mir mit meiner mutter zum tee, mein atem ist eurer, körperterroristen, raus aus mir, aber du bist drin, unlöschar, durch diesen einzigen satz von mama, füllst mich aus, und ich muss dich finden, damit dein platz geklärt wird, wo gehörst du hin.

überlegungen und möglichkeiten - solo

was ist, wenn mein onkel wirklich mein vater ist.
vielleicht ist er eine riesenenttäuschung.
ein säufer.
vielleicht nicht mein vater.
an mir überhaupt nicht interessiert.
vielleicht erwartet er mich
freut er sich.
vielleicht ist er mein vater.

möglichkeit I: mama lina und bruder martin

Lina: martin, ich bin schwanger wir kriegen ein kind

Martin: was?

lina: du bist vater

martin: lina

lina: nicht

martin: was

lina: ich will es behalten

martin: bist du wahnsinnig

lina: du bist der vater

martin: das geht nicht.

lina: es will

martin: es ist auch unsere entscheidung
man wird es dir wegnehmen
erziehungsanstalt

lina: am besten du haust ab
ich weiss nicht, von wem das kind ist,
war besoffen
wurde vergewaltigt
keine ahnung mehr

möglichkeit II: mama lina und bruder martin

martin: komm her

lina: was
nein
nein
hör auf

martin: bin schon weg

möglichkeit III: mama lina und irgendein martin

martin: i love you

lina: i love you too

martin: good bye

lina: und jetzt?

möglichkeit IV (am wahrscheinlichsten)

die unbefleckte empfängnis

möglichkeit V, mama lina und irgendein martin der hippie

Martin: tschüss lina, tschüss freunde, freie liebe in südamerika, ich muss mal, nicht anrufen bitte, brauche neues leben

Lina: wenn ich einmal eine familie haben sollte, schicke ich dir meine kinder hinterher, damit sie wenigstens dich kennenlernen

Martin: a) bitte nicht // b) wär schön // c) schreckliche vorstellung

tagebucheintrag II

warum lacht eine frau zum ersten mal richtig im angesicht des todes? weil sie etwas zu verbergen hatte

buenos aires - pedro, rené

René: *Mit einem radio, sie stossen zusammen, es fällt zu boden scheisse*

Pedro: oh. sorry

René: mist

Pedro: ich kann es bezahlen

René: kein ding. wo kommst du her

Pedro: deutscher

- René: rené, hör mal
- Pedro: ich habe keine zeit, sorry, ich bezahle es dir, wenn du willst, aber ich muss weiter.
- René: die musik, dummdudummdudumm dudumm obergeil.
- Pedro: lass mich in ruhe, du hast nicht geschaut, ich auch nicht. adios.
- René: klar
- Pedro: also, wiedersehen.
- René: warte mal, was machst du hier, du ausgerastetes huhn.
- Pedro: ich suche auf diesem boden jetzt einen menschen den du nicht kennst und vorher suche ich einen schlafplatz. tschüss.
- René: ich hab was frei. ne kleine kammer nur, kostet was, wenn du geld hast, und sonst gratis.
- Pedro: warum? du kennst mich nicht. ich kenn dich nicht. ich vertraue dir nicht. mein kopf ist noch auf einem schiff namens superfisch, meine beine gleichen wellen aus, die nicht vorhanden sind, meine hände halten sich an einer anderen luft fest, als ich einatme, du siehst nicht aus wie jemand, mit dem ich die nächste zeit verbringe. gerade eben ist katharina in mir vorbeigelaufen. bald wächst mir eine neue nase.
- René: ich biete ihnen einen schlafplatz an. klar? nichts weiter. wir sind uns begegnet. ich habe ein zimmer. du bist in keinem guten zustand. fragen?
- Pedro: wieviele einwohner hat buenos aires.
- René: zehn millionen
- Pedro: das ist also deine bude. kann ich schlafen? ich bin übernächtigt.

gespräch rene und pedro I

rene: was suchst du hier?

pedro: meinen onkel

rene: er wohnt hier?

pedro: vielleicht – und du?

Rene: kneipe, gehört mir, läuft super

Pedro: in der nähe?

Rene: zehn minuten zu fuss, holz, bier, wein, stier- und pferdefleisch

telefongespräch lotte - pedro

lotte: hast du freunde

pedro: immer neue

lotte: papa ist weg

pedro: wohin

lotte: die wohnung gehört jetzt mir, zu gross

pedro: paar umwege, dann bin ich wieder da

gespräch pedro, rene II

Pedro: rene, kennst du eine rennstrecke

Rene: ausserhalb der stadt

Pedro: ich brauche ein motorrad, brauche geschwindigkeit

Rene: kauf dir eins

Pedro: du und ich, jeder auf einer maschine

Rene: ich zeig dir, wo
Pedro: die richtige musik
Rene: synchron
Pedro: alles vergessen
Rene: ins nichts
Pedro: nebeneinander
Rene: alles andere ohne bedeutung
Pedro: nur die fahrt
Rene: wo die augen hinwollen
pedro: will der körper hin
rene: die maschine
pedro: keine grenze
rene: während minuten
pedro: stunden
rene: nicht reden
pedro: auflösung
rene: abschütteln
pedro: alles weg
rene: keine verwandte
pedro: blei am fuss
rene: bremsklötze
pedro: keine gesellschaft
rene: easy
pedro: easy

rene: pedro

pedro: rene

rene: ich muss zur arbeit

pedro: drauf geschissen, schneller, weiter weg

rene: ich muss umdrehen, viel spass noch

pedro: ich fahre weiter, es jagt mir alles aus dem kopf, gute luft, rene.
entweder ist martin tot. dann finde ich das grab, oder er lebt, dann finde
ich ihn .jazzmusiker, sagt sie. soll ich mir den jazz von ganz buenos aires
reinziehen. internet: dreitausenddreihundertvierundachtig martins im
bezirk. telefonbuch, netz: nichts. lesen der zeitungen, leute anquatschen.
50 jährige gibt's ohne ende. hat er eine band. rene erzählt vom novianno,
eine jazz – cantina.

gespräch rene und pedro III

rene: und, was erreicht?

Pedro: nichts, ausländerbehörde weiss nichts, telefonbuch: nichts. netz. nichts

Rene: bei mir läuft. drink martini - martini for heroes.

Pedro: komme morgen vorbei.

gedicht II

ich reise.
in meinem ganzen körper
steckt mama
sie hat sich niedergelassen.
zwei menschen in einer person.
zuviel.
immer spüre ich, dass meine beine irritiert sind
über das zusätzliche gewicht.

gespräch rene und pedro IV

- Rene: wie geht's
- Pedro: gut
- Rene: habe wein mit, aus dem lokal
- Pedro: nein danke
- Rene: buenos aires ist teuer
- Pedro: ich brauche zeit
- Rene: willst du bei mir arbeiten

tagebucheintrag III

arbeite zehn stunden täglich bei rene, gäste, buchhaltung, abwasch. lese alle zeitungen, in der freizeit mit rene unterwegs zu möglichen onkelvätern, konzerte, ausstellungen, klingeln, hallo, sind sie mein onkel martin? nein, ich bin nicht dein onkel martin. sammle zeitungsnutzen über alle martins mit allen möglichen nachnamen, die in buenos aires leben. unfälle, morde

einblicke in meinen Kellnerkopf – pedro, rene, gäste

1. September

Pedro: wo ist hier die theke, wo ist die spüle, wer ist gast, wer ist chef, wer ist kollege, wo sind die lappen, wo ist der ausgang?

2. September

Pedro: rene, ich habe ein foto von meinem onkel, es ist mindestens fünfzehn jahre alt.

Rene: fünfzehn jahre! hier leben zehn millionen leute, jedes jahr sterben ein paar hunderttausend

16. September

Pedro: wo ist spülmittel

Rene: nirgends

Pedro: kaufen, im laden: kennen sie einene jazzmusiker namens martin? nein

28. oktober

Pedro: oh, entschuldigung

Gast: der neue kellner hält mich für ein weinglas!
padrone, feuern sie den neuen sofort,
bin ich jetzt rot oder bin ich nicht rot?

pedro: sie sind rot, entschuldigung, wir bezahlen eine chemische reinigung

Gast. freibier, freibier für mich.

Pedro: hats geschmeckt?

Gast: nein

René: du musst schneller arbeiten, sonst muss ich dich rausschmeissen

Pedro: morgen ist ein jazzfestival im..... club, ich gehe hin

Gast: da bin ich auch, morgen

- Pedro: sie kennen sich aus?
die martinis?
- Gast: machen tango. durchschnitt
- Pedro: sind das argentinier?
- Gast: natürlich.
- Pedro: gibt es deutsche, die tango machen
- Gast: deutsche?
- Pedro: kennen sie sich aus im jazz
- Gast: worüber reden wir jetzt? eine kiste bier und einen stierschenkel, und stierhoden, bitte!
- Pedro: ein ganzer stier für den herrn!
- René: todesanzeige, martin struck, muss ein deutscher sein, war das ein deutscher?
- Pedro: angerufen. deutscher dritter generation, argentinier, fehlanzeige

12. dezember

- Pedro: sie sehen aus wie ein europäer
- Gast: i'm sorry?
- Pedro: amerikaner
- Gast: ganz genau
- Pedro: wohnen sie schon lange hier.
- Gast: ferien, meine frau arbeitet
- Pedro: wo wohnen sie in amerika
- Gast: kansas, natur.
- Pedro: kansas, da gibt's bären. nee, das ist kanada.

Pedro: rene,
gibt es einen weltzugriff auf väter?

Gast: kellner

Pedro: sofort!

Gast: mein sohn kotzt. was ist in ihrem fleisch?

Pedro: testosteron

René: anabolika

Pedro: damit ihr sohn gross und stark wird

15. Januar

Pedro: sie haben einen deutschen wagen im parkverbot geparkt. ich bin auch deutscher. sie gleichen meiner mutter, wie heissen sie.

Gast 2: dürfte ich bitte etwas essen hier und nicht in meiner privatsphäre belästigt werden, sie pedro aus deutschland?

Pedro: was essen sie?

Gast 2: schaf

Pedro: heissen sie martin?
-
ich bin etwas fixiert, entschuldigung.

René: du musst deine strategie ändern

Pedro: er lebt hier irgendwann wird er auftauchen. im restaurant, in einem konzert, oder in einer zeitung.

René: warum bist du dir so sicher

Pedro: ich bin hier. er wird kommen.

René: buenos aires ist gross.

Pedro: ich warte.
was soll ich machen.
-
morgen fahre ich nach hause.

11. Februar

Pedro: irgendwie beginne ich, heimisch zu werden.
vielleicht brauche ich martin mann nicht mehr

wir finden einen martino mann, über den freund eines freundes. er soll
ausländer sein. ich rufe ihn an, niemand zu hause. sein anrufbeantworter:
eine frauenstimme dreissig kilometer hin, keiner da, schleiche rum,
keiner da, stille, räume, schaue durch die fenster, ein piano, eine gitarre,
warte, keiner kommt, warte, niemand, lege mich vor die tür,
holzveranda, abend, nacht, kälte, mache turnübungen, schleiche rum,
lege mich wieder hin, schlafe nicht, pechschwarzer himmel ohne weite,
sterne glühende nadeln ohne hitze, keiner da, gehe umher, schlafe ein,
wache auf, hunger, er ist es, er ist es, er muss es sein, keiner da, brief
hinterlassen, bitte anrufen, dreissig kilometer zurück.

.

gespräch rene und pedro V

Rene: du arbeitest gut

Pedro: kann mich konzentrieren

Rene: gut bei mir, nicht

Pedro: viele menschen

Rene: ich bin froh, dass ich dir helfen kann

Pedro: danke, wirklich

gespräch rene und pedro VI

Rene: wie geht's

Pedro: kopfschmerzen

Rene: habe wein mit, vom lokal

Pedro: grossartig

Rene: prost

Pedro: prost

Rene: du gefällst mir

Pedro: rene?

Rene: mehr als andere

Pedro: bitte nicht

Rene: warum nicht.

Pedro: ich bin nicht so

Rene: du siehst aber so aus

Pedro; wirklich

Rene: ich sehe doch, wie du mit den gästen redest, mit den männern, sei ehrlich zu dir

Pedro: zugegeben, manchmal

Rene: du kannst immer bei mir sein, wenn du

Pedro: rene, nein

Rene: du musst, du musst, was bist du für ein engel

ein telefongespräch und tage später eine begegnung

René: hallo? für dich, pedro

Pedro: hallo?

Stimme: sie suchen ihren onkel, aus deutschland?

Pedro: wissen sie etwas

Stimme: könnte sein. papa ist morgen wieder da. er lebte einmal irgendwo in deutschland, glaube ich, oder dänemark oder sowas

Pedro: deutschland? deutschland.

Stimme: wenn sie wollen, ich frage ihn. und rufe sie an.

Pedro: bitte.
zwei tage vergehen. der anruf

Stimme: hören sie, mein vater kommt aus deutschland, sagt er, er erwartet keine verwandte

Pedro: wie heisst ihr vater

Stimme: martino

pedro: falls er es ist, dann ist seine schwester vor kurzem gestorben. ich bitte sie, kann ich vorbeikommen, oder ihn in der stadt treffen

Stimme: er trifft sie in der stadt, wenn sie unbedingt wollen

stadt

mann: hallo

pedro: hallo

mann: setz dich. wie geht's. wer bist du.

Pedro: pedro heisse ich, mein vater, mein onkel heisst martin, und ich suche ihn.

mann: das hat mir ariana schon gesagt

pedro: ich. sie sind doch musiker.

Mann: mmh

Pedro: sie, ich, ich wollte ein konzert von ihnen besuchen, aber das hat nicht geklappt, ich bin froh, sind sie jetzt hier

Mann: ich weiss nicht, ob ich dir helfen kann

Pedro: ich möchte nur wissen, ob sie mein onkel sind

Mann: ich habe eine schwester, sie lebt noch irgendwo in deutschland, wenn ich mich richtig erinnere, dürfte sie in mainz wohnen.

Pedro: meine mutter wohnte in stuttgart

Mann: vielleicht ist sie umgezogen

Pedro: wie ist ihr name

Mann: martino.. aber früher hiess ich...

Pedro: hatten sie noch andere geschwister?

Mann: zwei brüder, sie wohnen in japan, und in toronto.

Pedro: ich glaube, ich bin nicht auf der richtigen fährte.

Mann: argentinien ist gross.

Pedro: weiss nicht, meine mutter sagte, dass, ...es klang glaubhaft

Mann: heute abend spiele ich. du kannst vorbeischaun, wenn du willst, hier, 22 uhr, open air, kriegst ne freikarte.

Pedro: arbeite heute abend, aber vielleicht kann ich tauschen.

Mann: kleiner, viel glück.

gespräch rene und pedro VII

rene: wie lange willst du noch

pedro: weiss nicht

rene: bei mir kannst du nicht mehr. brauche platz

Pedro: dann stehe ich wieder auf der strasse, nichts erreicht, kann ich bei einem
freund von dir

Rene: pedro, es ist vorbei

gedicht II

die welt ein blatt papier.
meine schritte meine schrift.
meine freunde meine sätze.
meine haut ist real.
meine augen sind real.
meine kopf ist real.
meine füsse
mein Arsch.

meine ganze geschichte ist
nur
papier

ich verbrenne es.

Tagebucheintrag IV

wer weiss, warum man so handelt und so handelt, ich weiss es nicht

imaginäres gespräch mit mama

pedro: erzähl mir was über papa

Lotte: mutti spricht

Mutter: eines tages hatte er genug und ging ins wasser

Pedro: eine neue version hast du nicht?

Mutter: gestern gestorben in bern, dreiundneunzig, altersschwäche, bevor du geboren wurdest, hat er seinen namen geändert.
nach zwanzig jahren buenos aires nach new york ausgewandert. Dort betreibt er einen jazzkeller namens pedro.

Pedro: soll ich jetzt nach New York.

tagebucheintrag V

was, wenn mama nicht als kind vom baum gefallen ist,

was, wenn der ast in ihr gewachsen ist, einfach so,

was wäre dann?

das aststück wäre gewachsen, in ihr, gepflanzt von einem falschen gedanken oder von einem bösen geist.

meine mutter wäre eine pflanze gewesen, von anbeginn, und keiner hätte es gemerkt.

pedro: mama, du bist ja eine ahornstaude!

lina: hast du das noch nie gemerkt? gib mir wasser, bring mich an die sonne!

und martin wäre nur ein geist, gepflanzt von einer bösen wurzel

begebenheit I

- pedro: wo befinde ich mich
- fahrgast: im zug
- pedro: wo fahre ich hin
- fahrgast: sie fahren nach brasilien. sie wollen in den urwald
- pedro: ah, der urwald, hier soll urwaldholz wachsen
- fahrgast: im urwald wächst urwaldholz, selbstverständlich
- pedro: kennen sie den urwald gut
- Fahrgast: ich liebe den urwald nicht, ich liebe die felsküsten, das meer, mein riff
ich sitze, und schaue auf das meer, und lasse mir den kopf vollregnen,
wenn die sonne scheint, ziehe ich mich zurück
- Pedro: eine schöne beschäftigung
- Fahrgast: ich warne sie, der urwald ist gefährlich
- Pedro: ich weiss
- Fahrgast: nicht, wie sie denken, es sind nicht die wilden tiere, die sie angreifen, es
ist der wald selbst
- Pedro: ich
- Fahrgast: der wald hält still, man hält ihn für harmlos. man tritt ein. man fühlt sich
sicher. ein einheimischer ist dabei, nichts kann passieren, aber,
unmerklich, ohne dass es einer wahrnehmen kann, dringt der wald in
deinen körper ein. sie wollen wieder nach hause zurückkehren?
wo kommen sie her
- Pedro: stuttgart
- Fahrgast: deutschland, ein schönes land
- Pedro: kleiner als brasilien
schauen sie, dieses holz
- Fahrgast: hmm. schönes holz. hmm.
- Pedro: nicht wahr? es gehörte meiner mutter

- Fahrgast: ihre mutter muss reich gewesen sein.
- Pedro: sie hatte viel holz
- Fahrgast: industriellenfamilie. da kann ich nicht mithalten.
- Pedro: wächst dieses holz im urwald
- Fahrgast: was weiss ich vom urwald, pedro aus deutschland, nichts, gar nichts, ich hüte mich auch davor, in den urwald zu gehen, nie werde ich das tun, ich sage ihnen eines, wenn sie den urwald betreten, wird er in sie eindringen, durch ihre füsse, durch ihren mund, durch die luft oder durch den boden, sie werden ihn nie mehr loswerden, er wird in ihnen wachsen, in ihnen wuchern, er wird ihre blutgefässe sprengen, er wird ihren sehnerv angreifen, sie werden erblinden, letztendlich werden sie an irgendeinem ort anwachsen, und niemand mehr wird unterscheiden können zwischen ihnen und irgendeiner eberesche, oder, je nachdem, einem baobab oder einem kahya. alles ist möglich, herr pedro, wollen sie eine tanne werden? kommen sie mit mir mit an die küste, hier weht der wind, hier sind die gedanken frei, hier haben sie einen horizont, hier werden sie vom wasser erfrischt
- Pedro: ich möchte aber in den urwald, ich glaube nämlich, dass er schon wächst in mir, ich will seine eigenschaften studieren
- Fahrgast: ein forscher! hilfe! wenn er in ihnen schon wächst, sind sie verloren, herr pedro, bei aller zuneigung, die ich auf dieser zugsfahrt für sie schon empfinden lernte. sie sind verloren, nichts kann ihnen helfen. ich werde jetzt an die küste fahren und in meinem kopf an sie denken, soweit das möglich ist, auch meine kapazität ist beschränkt, aber ich werde mich an sie erinnern, so lange es geht. ich war in buenos airs. wir brauchen eine neue leitung. die alte ist verkalkt
- Pedro: leiden sie an wassermangel. sie sehen nicht sehr frisch aus.
- Fahrgast: die reise trengt mich an. aber ich bin mit ganz anderen problemen fertig geworden. sehen sie *er öffnet seinen schädel*
- Pedro: blitzendes, glänzendes weiss, eine kugel, sieht aus wie ein frisch poliertes hirn
- Fahrgast: und hier? hier?
- Pedro: eine kleine, daneben
- Fahrgast: diese kleine kugel ist mein hirn. das grosse ist ein kalkklumpen. er wächst seit langem und verdrängt mein hirn, das kleine bällchen, es schrumpft und schrumpft, aber für gespräche mit passagieren reicht es.

Pedro: deshalb

Fahrgast: unterschätzen sie mich nicht! mein hirnchen reicht, den weg an die küste zu finden und ins meer zu starren! und an unser gespräch werde ich mich mit freuden erinnern, und trauern, dass sie in den urwald gegangen sind und nicht mit mir auf die kalkfelsen, und dass sie unweigerlich verholzen werden, spätestens nach diesem besuch, denken sie dran! es wird kein zuckerschlecken. ich muss jetzt aussteigen, ich steige aus, auf wiedersehen!

Pedro: halt , kollege, der zug fährt doch immer noch, hier ist doch keine haltestelle. sie steigen ja bei fahrendem zug aus dem fenster, das ist doch der sichere tod! was ist das für ein baum
was ist das für ein baum, wächst er im urwald?

Fahrgast : vielleicht im urwald, vielleicht auf den galapagos

Pedro: kennen sie sich nicht aus

Fahrgast: auf den galapagos wohnen tiere, pflanzen und biologen. ich bin nichts davon.

begebenheit II

service: wünschen sie ein frühstück, herr pedro

Pedro: wo befinde ich mich

service: auf dem schiff, herr pedro, wir fahren auf die galapagos.

Pedro: auf die galapagos?

service: auf die galapagos, herr pedro, sie haben doch um erlaubnis gebeten, sie wurde ihnen erteilt!

Pedro: ah, ich erinnere mich, dieses holz

service: auf den galapagos wächst alles, herr pedro, sie können sich freuen

Pedro: ich freue mich auch

service: wünschen sie ein frühstück, herr pedro

pedro: tee

- service: und, herr pedro, wünschen sie dunkles brot, oder weissbrot
- pedro: ich will, wie immer, fleisch, fickmäuschen
- service: herr pedro, herr pedro
- pedro: wenn du nicht sofort verschwindest, vergewaltige ich dich
- service: herr pedro, ich, wir wollen doch nur unseren service optimieren, und nicht zweimal den weg machen, wenn wir ihnen das frühstück bringen, verstehen sie das? sie haben gestern den zettel nicht ausgefüllt, auf dem genau die gleichen fragen zu lesen waren, herr pedro, die ich ihnen heute stelle, deshalb stehe ich jetzt an ihrer tür, bitte lassen sie mich herein, ich bin schön hübsch zurechtgemacht von meiner firma, und ich passe in jeden rahmen, herr pedro, so bringe ich ihnen tiptop das beste schiffsfrühstück, sie werden nichts zu meckern haben, herr pedro, gar nichts, im gegenteil, zufrieden werden sie nach gegessenem frühstücksbrot und getrunkenem tee in ihr kissen muhen und das frühstück wiederkauen
- Pedro: mir ist jetzt schon schlecht auf ihrem traumschiff
- Service: sie machen schlechte scherze, herr pedro
- Pedro: krähenfotze
- Service: oh, oh, herr pedro, sie verfehlen den ton jetzt, leider, das wird Konsequenzen haben, sie lieber, leider muss ich ihnen jetzt den schlüssel entziehen und schnapp schnapp vor ihnen zusperren, oder sie werden gleich über bord geworfen, wären sie froh damit, hübschling?
- Pedro: ich kaufe mir mit meinem erbe ein rettungsboot. ich brauche sie gar nicht, frau kajütendienst. ich gondle selber wohin ich will.
- Service: herr pedro, passen sie in ihrer abschätzung auf, wenn sie nicht sofort ihren ton stimmen, und zwar stante pede sofort heute früh mittwoch sieben nach sieben, also jetzt, werde ich mit meiner drohung ernstmachen. wenn sie die dienstgebrauchsanleitung auf einer schiffsreise in einer einzelkabine durchlesen werden, werden sie sehen, dass erlaubt ist, was nicht stört, und das ist, unter anderem, das lieb sein zu menschen wie mir, die ja auch nur menschen sind, und unter der fassade des hübsch funktionierenden serviermäuschens mit gleichviel komödie und tragödie wie sie zu kämpfen haben, herr pedro, zufällig weiss ich, ihre mutter weilt nicht mehr unter den lebendigen, aber nehmen sie es nicht so tragisch, das gehört zum leben wie die frühstücksbutter, mit der ausnahme, dass sie jeden tag frühstücken, und die mutter nur einmal im leben sterben kann, dennoch, nehmen sie sich nicht so wichtig, sich und ihr kranksein, es gibt schlimmeres, woher

wollen sie wissen, dass ich ein herabzuwürdigendes subjekt sein soll? mein freund wartet auf mich monatelang, weil ich menscheins wie sie mamimässig in ihrem kabinchen lieb betreue und damit mein leben verdiene, es gibt schöneres, ich verspreche es ihnen, auch ich würde gern eine galapagosforschung unternehmen und in der freien natur mein glück versuchen, aber ich darf nicht, weil mir meine natur das nicht erlaubt, herr pedro, also bestellen sie jetzt ihr extrawürstchen und ich habe vor ihnen ruhe, weil ich veranlassen werde, dass sie jemand anders versorgt, sie koala

Pedro: was meinen sie, ihre natur gestattet ihnen die freie natur nicht, frau service

Service: herr pedro. ich habe ihnen wahrlich genug offenbart, wenn sie blind genug sind, nicht zu merken, dass sämtliche meiner hautpartien aus chinesischem papier gefertigt sind, würden sie gemerkt haben, dass ich nicht an den regen darf und nicht ins freie, ich bin im freien auf sonnenlicht angewiesen, und das scheint nun mal nicht alle tage, so muss ich hier in den schiffsgängen, gefährlich genug! herr pedro, weil auch hier wasserspritzer an der tagesordnung sind, meine arbeitstage verbringen, der einzige trost für mich ist mein freund in stuttgart, weil mein freund besitzt einen föhn zum trocknen von wasserflecken

Pedro: ihr freund ist aus stuttgart?

Service: waschechter stuttgarter , herr pedro, und jetzt ist fertig mit dieser unsäglichen konversation, ich habe noch andere gäste, und sie essen halt nichts, sie nährstoffspeicher.

begebenheit III

Pedro: endlose weite, gar nichts. meterhohe kakteen. ein tierkadaver. riesig. stille. sonne brennt. ein einziges haus. ich schwitze. der tierkadaver. fast schwarz. ist aus holz. die kakteen – sind alle aus holz. ich trete ins haus ein. ein riesiger raum. voller statuen, stehen eng aneinander. kaum luft zum atmen. menschen. tiere, pflanzen. ein motorrad. die meisten aus holz, manche aus stein. niemand ist da. ich schaue mich um. eine der statuen ist besonders schön. sind sie die bildhauerin? ist dies ihr haus? alle diese statuen, sind die von ihnen geschnitzt und geschlagen? diese holzstatuen?

Bildhauerin: einige sind von mir, viele nicht.

Pedro: wunderschön

Bildhauerin: für mich nicht.

Pedro: diese hier ist besonders schön.

Bildhauerin: das ist wahr

Pedro: wie lange haben sie daran gearbeitet?

Bildhauerin; gar nicht. sie ist nicht von mir.

Pedro; die proportionen stimmen, die ausstrahlung. gratuliere.

Bildhauerin: dieser mensch wurde nicht geschnitzt, sage ich, weder von mir noch von einem anderen. viele figuren, die sie hier sehen, sind von mir gemacht, bearbeitet,, mit messer, schabspachtel, feile. diese nicht. die ist von niemandem gefeilt worden oder geschabt. als kind, als junger mann ist dieser mensch einmal durch die welt gegangen. er ist verholzt. ich habe ihn hier aufgestellt, aber nur.. es war platz frei. was hätte ich sonst mit ihm machen sollen, er ist mein sohn.

Pedro: ihr sohn

Bildhauerin: was ist das richtige ja. was ist das falsche ja. was ist das richtige nein, was ist das falsche nein. mein sohn war nicht im stand, diese fragen richtig zu beantworten, sie sehen, was mit ihm passiert ist. schön, das holz, sehen sie die zusammensetzung? taanne, hier, kahya, zedern, buche, einzigartig.

Pedro: woher kommen diese hölzer.

Bildhauerin: kommen sie. ihr schädel, da sind wurzeln.

Pedro: wo fängt die verholzung an, können sie mir das sagen? warten sie, ich möchte mit ihnen sprechen, woher kommt dieses holzstück, es gehörte meiner mutter, kennen sie das? wenn ich verholze, will ich sofort verbrannt werden, auf keinen fall in stuttgart in einen park gestellt, ich will überhaupt nicht! ich muss sofort weiter

Bildhauerin: wohin, wohin wollen sie?

Pedro: ich will weiter, stuttgart, vielleicht

Bildhauerin: bleiben sie, lieber, es fahren hier keine verkerhrsmittel

Pedro: hier ist eine strasse, besitzen sie ein auto

bildhauerin: ich besitze eine matraze, lieber, sie gefallen mir

pedro: ein motorrad

bildhauerin: nicht so schnell weg, lieber, zeigen sie sich

pedro: deine bewegungen

bildhauerin: ich kann in deinen schädel sehen

pedro; mein becken ist instabil

bildhauerin: deine wimpern, deine wangen, deine haare

pedro: deine finger, deine fingernägel

bildhauerin; deine füsse

pedro: ich bin dein holz, ich bin dein holz, ich bin ganz für dich da

bildhauerin; darf ich aus dir eine statue machen, schöner als alles bisherige

pedro: schöner als dein sohn

ich übernachte bei dir.

ich wache auf.

und stehe

als holzstatue

in einem park

in stuttgart

vor dem

spital

ich

panik

breche

aus

klettere

vom sockel

da

steht

ein

motorrad

ich drehe

am

griff

in den strassen von buenos aires

wo seid ihr alle rene, lotte, koffer gestopft, tschüss alle, gute luft, und zurück jetzt, lotte, das will ich, was ist los? ich drehe auf vollgas, der fahrtwind jagt mir in den kopf, putzt meinen schädel, durchzug überall, ich spüre, wie es in meinem kopf zieht, armmuskeln ziehen auseinander, was ist das, das ist das richtige ja, nein, kalk, ich fahre, niemand holt mich ein, ich überhole autos, überhole fahrräder, motorräder, büsche aus buenos aires, zum hafen will ich, fährt da ein schiff, galapagos, stuttgart? heute, oder morgen, oder fliege ich nicht besser? , ich will fliegen, ich will so schnell wie möglich zu dir, zu papa, wie geht es euch, und in meinem kopf zieht es hölzer auseinander, klappen auf, brechen entzwei, ich sehe sie, wie sie aus meinem hirn treiben, in die luft davonsekeln, aus meinen fingern spriessen sie und werden weggerissen vom fahrtwind.

ja, nein, aus meinem Oberschenkel wächst ein riesiges stück tannenholz und schlägt mir im fahrtwind um die ohren, ich verliere beinahe das gleichgewicht, schlenkere, was höre ich, ich fange mich wieder, jetzt ist es richtig, genauso meine ich das, papa, siehst du, ich habe gesiegt, das leben hat gesiegt, da verengt sich plötzlich die strasse, was soll das, ich drehe um, was macht ihr da, papa, mama, lotte, ich bin doch gleich bei euch, noch ein paar stunden, nur geduld, ich muss mich konzentrieren, es geht alles zu schnell, eine hauswand stellt sich mitten in meinen weg, plötzlich, ist das unser haus?, die richtung stimmt doch, das muss richtig sein, das ist doch alles richtig, genau so habe ich das gemeint.

gedicht III

das grosse geistermeer
in dem wir schwimmen
stücke der geschichte
als treibholz
an dem wir uns festhalten
au secour
au secour

ANJA

lotte: buenos aires, nach dem motorradunfall. mein bruder ohnmächtig. der helm irgendwo zerschmettert, ein paar maschinenteile auf der strasse, nacht.

Pedro: habe meinen körper geworfen

Anja: lieber, schon lange nicht mehr habe ich einen menschen so gesehen, verkrümmt, schwarz, kein mensch mehr, wesen, unmenschlich, zerbrochen, handschuhe, fingerteile, denke ich, alles zerbrochen, habe dich gefunden, liegst steif wie ein stock auf dem rücken, ein toter mehr, der atem, der käfer lebt, sterne glühende nadeln, die maschine überall, brett, decke, steinstufen. nur das schleifen des bretts

Pedro: alles riskiert

Anja: nur das schleifen des bretts auf dem boden

Pedro: mein körper

Anja: nur das schleifen des bretts auf dem boden im treppenhaus

Pedro dich geholt

Anja: nur das schleifen des bretts auf dem boden im treppenhaus von stufe zu stufe

Pedro: absichtlich

Anja: bin gekommen, du rufst, ich komme, wie eine maschine reagierte ich, nur das schleifen des bretts auf dem boden im treppenhaus von stufe zu stufe immer höher wie viel noch, reagiere auf dein schreien, als wäre ich eine mutter, babyreflexe sitzen in mir, bleib draussen, denke ich, komm rein, sag ich,

schleppe dich hoch, während du nichts sagst, zerbrochen in stücke, nichts denkst,
nichts tust, nur atmest, stöhnst, nur das schleifen des bretts, immer höher,

Pedro: nicht nachlassen

Anja: schau doch selber für dich, bin ich dein sozialstaat

Pedro: hast du platz in deinem körper für mich

Anja: meine arme schmerzen, verlierst blut, stirb nicht, noch drei stockwerke, nur das
schleifen des brettess auf dem boden im treppenhaus von stufe zu stufe immer
höher wie viel noch hat das ein ende, ich platze, sechs stockwerke, fünf
stockwerke, es werden weniger, das fenster, wenn du es sehen könntest,
lichtfetzen, lieferwagen, möbelpacker, kann dich nicht fallen lassen, sollte um
hilfe schreien, irgendwo klingeln, mein rücken, muss dich sterben lassen, wie
heisst du eigentlich, werde dich ordentlich begraben, sorry

Pedro: pedro

Anja: seebestattung, feuer, erdbestattung, was du willst, noch drei stufen, dann muss
ich ausruhen, du bist schwer, tust nichts, sei froh du hast mich, fleischberg,
warum mache ich das, das muss nächstenliebe sein, oben schmeisse ich dich aus
dem fenster, ich brauche dich nicht in meinem leben, mir geht es gut, was atmest
du, schlafendes tier

Lotte: mein bruder ist von einem tag auf den anderen abgereist

Pedro: es musste sein

Lotte: du hättest auch daheimbleiben können

Anja: ich habe mich gefreut, bin gekommen im pelz, die treppe, sechster stock, fünfter stock, vierter stock, dritter stock, zweiter stock, staksig wie ein flamingo, erster stock, flur, der hall, öffne die tür,

pedro: ich liege da

anja: ich stehe, was ist das, er lebt, ein mensch, vom himmel, liegst, in meinem kopf wird winter, steif wie ein stock, deine gespreizten hände, in die luft gekrümmt, höre deinen atem, denke, der käfer lebt, deine zunge liegt im mundwinkel, hängt zu boden, speichel tropft, das dach, der himmel, spiegeln sich in einer blase, beweg deine beine, lach mich an, niemand hört uns, flur, hall, erster stock, zweiter stock, fünfter, sechster, schmerzen haben deinen körper abgeschaltet, haben mit ihm gemacht, was sie wollen, gespielt, dich ausgelacht, wie klein er ist, wie leicht, er ist er hat abgenommen, zerren, heben, zu boden werfen, schleifen, der untergehenden sonne nach

pedro: ich liege

anja: wo bist du

pedro: wie lange

anja: nicht bei dir, nutzt die zeit, besuchst jemanden

lotte: mich, bin aufgewacht und dachte an dich, Pedro

Anja: mein bett ist jetzt deins, da liegst du, verschwinde, mir geht es gut alleine, ich halte händchen, einem fremden, der nicht reden kann, nicht reden will, vielleicht, wahrscheinlich machst du das mit absicht, ich löffle dir brei in den mund und presse dir den kiefer zusammen, damit du schluckst, du schluckst, ich wusste gar nicht, dass ich so fürsorglich bin, schlafe nicht, bin ich gewohnt, wache nächte durch, schlafe nie, meine ohren, hören nachts, ernähren sich vom knirschen des

hauses, von einer maus, eingeklemmt in den dielen, sonnennadeln leuchten
durch die fenster, der morgen kommt, deine glasigen augen, die fenster, spiegeln
nichts, trüb, kein ehrgeiz, während die sonne weiterwill, da bist du plötzlich da,
lieber komm zu dir, warum sagst du nichts, ein wort würde reichen, eine geste,
bist du schon tot, der baum knackst, er kennt dich, verstehst du, starrst mich an,
siehst mich nicht, blind, dein glasiger blick durch mich hindurch, aus einem
nichts

telefongespräch – anja, anjas mutter

Anja: mama, mama, verstehst du mich

Anjas Mutter: die leitung ist verdammt schlecht

Anja: hörst du mich

Anjas mutter: was hast du gesagt

Anja: ich habe gefragt, ob du mich hörst

Anjas mutter: ich verstehe nichts

Anja: verdammt, mama

Anjas mutter: jetzt ist besser

Anja: verstehst du?

Anjas mutter: bitte?

Anja: ich gebs auf, mama, verstehst du mich jetzt? ich habe einen typen
gefunden

Anjas mutter: na, gratuliere, wurde ja auch zeit

Anjas: nein, nicht so, wie du meinst

Anjas mutter: will er nicht

Anja: nein

Anjas mutter: ist er schlecht im bett

Anja: nein

Anjas mutter: will er eine frau sein

Anja: mama! er lag vor meiner haustür, schädel in tausend stücke, blut, ich habe ihn hochgeschleppt, zu mir, er liegt jetzt in meinem wohnzimmer

Anjas mutter: was hast du gesagt

Anja: hast du nicht verstanden

Anjas mutter: verstanden schon, aber verstehe nicht

Anja: mama, ich habe einen typen gefunden und zu mir geschleppt, ich musste es tun.

Anjas mutter: ich komm sofort zu dir, du bist wahnsinnig, du bist doch keine krankenschwester.

Anja: ich fühle mich ihm nah, er ist so verletzlich

Anjas mutter: anja, wie soll das mit dir noch enden.

Anja: mama, ich habe gelesen, es gibt notizen bei ihm, tagebücher, er kommt aus europa, er kommt aus stuttgart, er hat eine schwester,

Anjas mutter: ein europäer, auch das noch. statt in seinen sachen zu kramen hättest du besser das krankenhaus angerufen

Anja: es war mitten in der nacht, es war keiner da!

Anjas mutter: du hast nerven

Anja: papa war doch auch europäer

anjas mutter: norweger. strammer typ. leider nur eine ferienbekanntschaft.

Anja: ich glaube, es geht ihm schlecht

Anjas mutter: es liegt niemand aus freien stücken einfach so vor einer türe, da kannst du sicher sein.

Anja: es war ein motorradunfall

Anjas mutter: also, kleines, du machst jetzt nichts und wartest bis ich komme, ich hoffe, du hast ihm den helm nicht ausgezogen

Anja: der helm war gar nicht mehr dran

Anjas mutter: hast du ihn gut gepolstert, du musst ihn ständig überwachen, sind die augen auf?

Anja: nichts, die sind zu

Anjas mutter: lieber himmel, wenn du ihn nicht umgebracht hast, ist ein wunder geschehen

Zeitungsnotiz I

buenos aires. la plata, 4. märz. 2006

ein verunfalltes und völlig zerstörtes motorrad ist auf der ...strasse in buenos aires gefunden worden ein werkzeughändler fand ein rad in seiner zerstörten schaufensterscheibe und erstattete anzeige. der fahrer wurde nicht gefunden. zur zeit werden die nachbarn befragt. zeugen werden gebeten, sich unter..... zu melden.

Anja und anjas mutter, bei anja

Anja: hier ist er.

Anjas mutter: er muss sofort ins krankenhaus. wann hast du ihn gefunden?

Anja: vor 5 tagen

Anjas mutter: du kriegst einen haufen probleme, sag ich dir, wenn du pech hast. was machen wir nur

Anja: können wir ihn nicht hier pflegen

Anjas mutter: auf gar keinen fall, liebes

Anja und anjas mutter

Anja: ich begleite ihn nach europa.

Anjas mutter: du sprichst von ihm wie von einem liebsten

Zeitungsnotiz II

9.märz 2006 buenos aires, la plata

pedro m. gefunden

Eine Frau zeigte sich gestern selbst bei der polizei an. sie hat offenbar den vor einer woche verunfallten pedro m. gefunden, und mehrere tage in ihrer wohnung versucht, ihn zu pflegen, obwohl dieser im koma gelegen hatte. dann erst rief sie den notarzt. die frau hat keinerlei medizinische kenntnisse. auf die gründe ihrer tat befragt, antwortete sie offenbar: da war so ein gefühl. die frau muss mit einem verfahren rechnen wegen schwerer körperverletzung bzw. unterlassener hilfeleistung. falls der patient stirbt, sogar mit einem verfahren wegen fahrlässiger tötung.

Anja und anjas mutter

Mutter von anja: du hast dich angezeigt

Anja: du weißt ja, wo ich bin wenn sie anrufen

zeitungsnotiz III – gespräch anja und lotte

la ilia, 28. dezember 2005

bei der explosion eines transportschiffs kamen gestern zwei mitarbeiter der argentinischen ölraffiniere oxydor ums leben. die firmenzentrale war gestern für eine stellungnahme nicht zu erreichen.

stuttgart, Ende Mai 2006

Anja: schauen sie, das ist dem mann meiner mutter passiert.

Lotte: ihr vater?

Anja: nein. mein vater ist norweger. ich kenne ihn nicht

Lotte: norweger

Anja: als kind habe ich mir immer die haare blond gefärbt, um meinem vater zu gleichen,

Lotte: ein norwegischer kriegler

Anja: soo ein bild habe ich mir von ihm gemacht.

LOTTE

ein mögliches vorwort

hallo. sie können diese veranstaltung ruhig sehen als eine art verbrennungsritual. ich habe mir vorgenommen, wenn das alles vorbei ist, nicht mehr daran zu denken und vorwärts zu schauen.

wir verwenden textmaterialien von meinem bruder pedro - er hat viel geschrieben - oder aufzeichnungen, die ich nach gesprächen mit dirk, meinem vater, mit anja, und anderen gemacht haben, manche texte habe ich bearbeitet oder dazugeschrieben, wenn es mir nötig schien. manche dinge sind original, manche eben nicht.

die geschichte

dirk, lina, lotte und pedro sind eine familie. lina ist die mutter von pedro und lotte und die frau von dirk. lotte ist die tochter von dirk, pedro kennt seinen leiblichen vater nicht. eines tages wird lina, die mutter, schwer krank. während ihrer krankheit verschwindet dirk, ihr mann nach schweden. lotte und pedro bleiben zu hause und erleben das sterben der mutter mit. nach der beerdigung verschwindet pedro nach südamerika: die mutter hat ihm von einem ihm unbekanntem onkel erzählt, von dem pedro nun glaubt, dieser sei sein leiblicher vater.

lotte bleibt alleine zurück. irgendwann kommt dirk, der vater, wieder. Ein halbes jahr lang haben lotte und dirk einen alltag. dann zieht dirk nach england und fängt für sich ein neues leben an.

eines tages kommt bei lotte ein anruf aus buenos aires. pedro liegt nach einem unfall im koma. eine frau namens anja hat ihn gefunden und begleitet ihn auf der überführung nach europa.

jetzt ist pedro im koma, und lotte pflegt ihn.

telefongespräch – lotte, pedro

- Pedro: das ist alles ganz absurd hier
- Lotte: was versprichst du dir davon
- Pedro: innerer zwang
- Lotte wenn du glaubst, das ist wichtig für dich
- Pedro: ist dirk wieder da?
- Lotte: ja
- Pedro: grüss bernd
- Lotte: komm nach hause, pedro
- Pedro: ich bin hier zu hause
- Lotte: spätestens, wenn du nicht mehr weisst, wie ich aussehe.

home alone - solo

während pedro durch argentinien rast, sitze ich sitze zu hause rum und wühle mich durch alte fotos von mama, von uns, papa. mama hat gemalt. ein paar ihrer schrecklichen bilder hänge ich ab. nichts dagegen zu sagen, aber die wohnung ist voll davon. nicht meine welt. da ist ein foto von papa, ganz jung. ich habe es tagelang betrachtet, die augenbrauen, die wimpern, sein strenger mund, wie heute, das kinn. ich hätte mich auch in ihn verliebt.

gespräch Lotte und Dirk:

Lotte: wer bist du, fremder, ich kenne dich nicht
dein gang, dein blick, anders als früher

Dirk: ich bin der gleiche wie immer

Lotte: du freust dich, dass mama tot ist
wo bist du gewesen

Dirk: red keinen unsinn

Lotte: deine frau ist gestorben
ich habe die beerdigung organisiert, deine freunde eingeladen,
wochenlang in dieser wohnung, riechst du mutter noch

Dirk: natürlich

Lotte: der geruch ist verschwunden, kurz nach ihrem tod war er noch da.

mit vater zu hause – solo

mein kinderschreibtisch, an dem ich jetzt seit stunden sitze und an einem bleistift kaue wie damals als kleines mädchen. ich hatte immer etwas zum kauen: kaugummi, karotten, kugelschreiber. alles steckte ich mir in den mund und kaute.

mama hat es mir vorgemacht, wie man auf allem rumkaut. sie hat sich die zähne weggekaut, so nervös war sie mit ihrem kiefer. ihre lippen waren dünn wie bleistiftstriche und am ende war sie so dünn wie ein netz. ich konnte durch sie hindurchsehen, es brauchte keinen röntgenapparat.

ich half ihr in den morgenmantel, als sie es nicht mehr konnte, ich wusch ihr den nackten kopf mit lauwarmem wasser mit dem waschlappen mit den elefäntchen. als mädchen hatte ich ihn pedro geklaut. bis heute habe ich ein schlechtes gewissen. pedro hat damals rumgeschrien wie am spiess, der elefäntchenwaschlappen war sein liebster gewesen. gestern habe ich ihn verbrannt.

ich werde es ihm sagen müssen, es wird ihm heute egal sein, aber ich bin immer noch nervös, wenn ich an diesen diebstahl denke.

ich sitze vor diesem feuer, diesem rauch, diesem kohlehaufen, er brennt schlecht, mit ihm verbrennen die letzten schweissresten von mama. es war mir nicht bewusst gewesen, aber bis gestern war ein teil von ihrem kopf, von ihrem arm - - schweiss, hautzellen - mama war mit kleinsten elementen ihres körpers immer noch bei mir gewesen, und das fiel mir gestern auf, als dieser waschlappen brannte, als das elefäntchen langsam verschwand.

ich schaue zu, ohne bestimmtes gefühl, es ist einfach so.

mir ist klar geworden, dass es nicht möglich ist die eigenen eltern zu kennen. wenn ich heute dirk beobachte, sehe ich einen fremden, und je länger ich ihn kenne desto weniger kann ich mir vorstellen dass dieser mann mein vater ist.

ich sehe wie er durch die wohnung läuft, wie er kocht, wie er sich lobt, wie er schweigt, wenn es brenzlich wird, ich sehe, dass er stumm ist, hauptsächlich stumm seiner eigenen geschichte gegenüber und dass er weder fotos von mir, noch von mama, von mir oder von pedro irgendwo plaziert hat, als hätte es diese zeit nicht gegeben.

die wohnung sieht aus wie früher, kaum etwas ist geändert und doch im detail sehe ich wie er langsam die spuren der vergangenheit auslöscht, wie die dinge sortiert werden oder geputzt. irgendwie schafft er, es die aura der vergangenheit zu löschen von der ich immer dachte in dieser wohnung wird sie immer lebendig sein.

mag sein, dass das auch mit mir zu tun hat, dass ich ein gefühl wachrufen möchte, das in mir nur noch als erinnerung möglich ist, jedoch nicht als gegenwart, mein körper ist schliesslich grösser geworden. aber man sehnt sich natürlich nach diesem traumzuhaus, das logischerweise verschwindet, denn auch papa wird älter und vielleicht ist sein interesse an deiner kindheit einfach begrenzt, damit muss ich leben, vielleicht interessiert er sich, nachdem er bis vor einigen jahren für dein überleben zuständig war, jetzt einfach noch ein paar jahre vor allem für sich und sein leben, aber ich sehe in dieser existenz, die er ist gar kein interesse, er spult einfach das verdichtete programm von früher ab die verdichtung gelingt, weil weder eine frau, noch kinder da sind, die ihn davon ablenken könnte.

ich wollte ihn letztens fragen, ob er sich wieder verlieben möchte, ob er affären hat, ob er einsam ist, aber ich habe keine lust, die frage zu stellen es kommt mir sinnlos vor ich starrte in seinen leeren geregelteten alltag und mir verschlägt es die sprache.

heute – solo I

pedro liegt immer noch im koma. wir haben ihn überführen lassen. seit er da ist, kann ich nichts mehr machen. ich sitze an seinem bett, wie ich am bett unserer mutter gesessen habe. seit fünf jahren sitze ich nur an betten. irgendwie habe ich mama ersetzt.

heute – solo II

ich sitze neben ihm, organisiere meinen alltag um ihn herum. arbeite, verliebe mich, und jedem neuen freund muss ich sagen: da ist aber mein bruder, um den muss ich mich kümmern. alex ist ausgerastet, und ich kann es verstehen.

heute – solo III

jetzt kann ich meinen bruder zum ersten mal ansehen.

gespräch lotte - anja

Anja: hier seine materialien, notizen, scherben

Lotte: pedro und die frauen. er findet immer einen weg.

Anja: ich wollte schon lange einmal europa sehen. ich habe europäische wurzeln.

Lotte: in welches land?

Anja: ihr bruder ist in mein haus gekracht wie ein engel.

gespräch lotte - alex

- Alex: pedro schneidet dich vom leben ab
- Lotte: hast du eine alternative
- Alex: steck ihn in ein heim, in ein spital, warum muss er bei dir sein
du bist von ihm abhängig, er von dir
- Lotte: was ist, wenn er aufwacht und sieht mein gesicht.
er ist doch kein hund
- Alex: spitäler haben einen zweck. du bist weder krankenschwester noch
schwester von beruf, du bist eine frau, werd erwachsen.
- Lotte: dann passt es eben nicht

imaginäres gespräch mit pedro

- Lotte: hallo fremder
liegst
ich müsste mal weiter
will gäste empfangen
- Pedro: ich bin noch nicht soweit
- Lotte: du hast soviel zeit
- Pedro: nicht genug
- Lotte: etwa gleichviel wie ich
- Pedro: das reicht nie
- Lotte: was willst du machen
- Pedro: dieses bett
- Lotte: wie lange noch, pedro

heute – solo IV

wenn sie beim rausgehen einen kleinen betrag spenden wollen, der uns ermöglicht, für pedro ein neues bett zu kaufen. er braucht ein bett mit elektronischer steuerung. etwas technische hilfe würde mich entlasten. ausserdem braucht anja ein rückflugticket. sie glaubt, ja, sie könnte eine schwester von pedro sein. aber das ist verrückt. vielen dank.

DIRK

abschied von lina

dirk: ich bin ein tier, ich weiss es, ich kann nicht anders, ich hielt diese sterbende frau nicht aus, sie wurde mir fremd, ich kannte sie nicht mehr, wer ist das , warum kennt sie mich, sie sagt, „dirk!“, ich „lina“, halte ihre hand, schneide ihre fingernägel, sage mir, dieses material, dieser kopf, diese leintücher, das alles gehört nicht zu mir, das ist nicht die frau, die ich geheiratet habe, das ist nicht die mutter meiner tochter, wer ist das, ich will diesen menschen nicht, er gehört nicht zu mir, diese haut.

lina: dirk

lotte: mutter

Dirk: lina

Lina: ich friere

Dirk: ich schliesse das fenster

Lina: gib mir eine decke, bitte. nicht schliessen, das fenster, nicht schliessen.

Dirk: kein problem

Lina: was wäre ich ohne dich

Dirk: ja

Lina: ich bin müde

Dirk: ja

Lina: der arzt sagt, mir fehlen vitamine

Dirk: vitamine

Lina: meinst du, die sonne kommt noch, heute?

Dirk: vielleicht

Lina: was ist, dirk, geht es dir gut?

Dirk: ich liebe dich

Lina: meinst du, ich komme davon?

Dirk: ich muss dir etwas sagen, lina, es tut mir leid, aber wir müssen reden, lina,

lina: sagt mir der arzt nicht alles?

Dirk: nein, lina, es ist etwas persönliches

Lina: dirk.

Dirk: ich, ich habe nachgedacht, ich muss dazu stehen, ich muss mit dir reden, vielleicht verändert sich dann noch einmal alles.

ich bin hilflos, lina, ich bin nicht müde, lina, wie du, weißt du, ich, seit du krank bist, ich bin hungrig, in mir wehrt sich alles, ich bin aggressiv, lebendig, ich bin fröhlich, ein mann, ich sitze jetzt wochenlang schon neben dir.

Lina: es ist nicht einfach, nicht wahr?

Dirk: was meinst du mit einfach.
ich halte es nicht aus, lina.
du hast dich verwandelt, seit du krank bist.
deine milde art macht mich wahnsinnig, deine schwäche macht mich krank, deine krankheit greift mich an, lina, ich weiss, so etwas darf keiner sagen, aber alle denken es, ich denke es, lina, ich spüre hass gegen dich, entschuldige, ich darf dich nicht mehr anfassen, lina, nur die fingernägel darf ich dir noch schneiden, dafür bin ich nicht gemacht, ich darf nichts mehr von dir sehen, alles ist heilig geworden, seit du hier liegst, das ist nichts für mich, dein neuer geruch, du bist mir fremd, wer bist du, dich gibt es nicht mehr, lina, entschuldige, aber ich sehe dich, und denke, wann ist sie endlich tot, und ich darf wieder leben?
du wartest ja doch nur auf die würmer.
deine augen schauen mich an, aber woher, aus welcher welt schaust du mich an, lina, woher kommen diese blicke

Lina: dirk, ich weiss. wer will so einen körper noch.

Dirk: nein, lina, du weißt nichts, du lebst nicht mehr, dein zustand, du bist auf morphium, sonst würdest du vor schmerzen platzen, du kannst nichts dafür, ich bin ekelhaft, aber du bist nichts mehr für mich, lina, ich muss leben, leben, ich glaube, ich, ich muss weg, lina, entschuldige, du ekelst mich an
was bin ich für ein monster

Lina: dirk, ich habe eine vorstellungskraft, ich kann mir schon vorstellen, wie es dir geht, soll ich mich umbringen für dich, dann geht's schneller, es

gibt genügend medikamente, die tödlich sind, wenn ich sie in mich hineinstopfe, gib sie mir zu fressen, da ist der schrank, da ist alles drin.

Dirk: entschuldige, lina, das ist nicht gegen dich, ich habe nur von mir gesprochen, was soll ich machen

Lina: lass mich mit deinen gedanken in ruhe dirk, wenn du dich nicht um mich kümmern willst, dann verschwinde, es gibt ärzte, denen gibt man geld dafür, das ist vielleicht ehrlicher

Dirk: lina, ich meinte es nicht so, ich...

Lina: dirk, geh nach hause, geh endlich weg.

Dirk: das ist eine überforderung für mich, du bist eine überforderung für alle. In anderen kulturen verlassen die sterbenden den stamm und legen sich im wald auf eine wiese, sie kennen ihr schicksal und sind verbunden mit ihrem ursprung, da gibt es keine vermodernden körper neben den lebendigen. endlich leben.

lotte: in anderen kulturen werden solche menschen erschossen, dirk

Dirk: ich bin ein tier, ich kann nicht anders, das ist nicht die frau, die ich geheiratet habe, das ist nicht die mutter meiner tochter, wer ist das, ich will diesen menschen nicht, er gehört nicht zu mir, diese haut. es ist erlaubt, schwach zu sein, ich kann nicht anders, und ich reise ab. zuerst nach dänemark, dann stockholm, der norden, die meeresluft, die sprachen - ich verstehe sie nicht, musik in meinen ohren- reinigen mich, keiner weiss von mir, flugzeug, blaue weite, sitze im hotelzimmer und versuche, die frau zu vergessen, die in stuttgart liegt und stirbt, es waren viele jahre mit ihr aber das ist jetzt vorbei, ich sitze in diesem zimmer mit aussicht, am fenster, es ist unentschuldig, ich weiss, aber ich konnte nicht anders, sage ich zu mir, dieser körper, und ich schaue aus dem hotelfenster hinunter auf einen verkehr, autos, dieser fluss, das ist leben, wir müssen leben, leben, ist das schlecht?, jede europäische gesellschaft wird mich austossen, ich bin schwach, ich gebe es wenigstens zu, ich sitze tage lang im schwedischen hotelzimmer, vielen dank für das essen, danke, das frühstück schmeckt hervorragend, ein glas sekt für mich, bitte, aufs zimmer, bis es mich hinaustreibt. ich schwöre, ich musste eine frau kennenlernen, und ich lerne eine frau kennen, ich bin stolz auf mich, ich habe gesiegt, das leben hat gesiegt, die frau ist jung, schön, sie will mich, sie begehrt mich.

Hennie: du deutscher frühling.

Dirk: alle deutschen träumen von einer schwedin. aber die wenigsten machen sich auf den weg.

Hennie: ich bin keine reine schwedin.

Dirk: aber du lebst hier.

Hennie: dirk

Dirk: ich will dich.

Hennie: dirk

Dirk: mein neues land. kann das keiner verstehen, es ist herrlich, am dritten tag sagt sie

Hennie: geh nach hause,

dirk: nein, sage ich, ich gehöre jetzt zu dir, hennie, du bist meine frau, meine neue frau, lass mich nicht gehen, wir haben uns gefunden, das kann kein zufall sein, ist es denn zufall?

Hennie: du hast besseres zu tun

Dirk: ich kann nicht nach hause gehen, ich will das nicht, ich habe ein kreuz vor deutschland gemacht, diese grenze passiere ich nicht mehr, ich gehe nicht mehr hin, ich darf nicht zurückschauen,

hennie: wie du willst, deine entscheidung,

dirk: du machst mir keinen vorwurf? mir fallen die ohren aus.

wir leben zusammen, ich koche, sie arbeitet, ich glaube, ich träume, bis ich eines tages sage, hennie, ich muss, und verschwinde.

nur scheisse gebaut, ich weiss, hier wie dort, ich bin nicht souverän, das muss doch einer verstehen, was soll ich machen, ich kann nicht aus meiner haut, ich kann mich nicht umbiegen, ich bin, wie ich bin, gestehe ich jedem anderen auch zu, lina war schon tot und beerdigt, und ich sagte zu mir: jetzt kann ich gleich wieder abhauen, aber die leute sind freundlich zu mir,

lotte: hallo dirk.

Dirk: lotte.

keiner fragt nach, und ich denke, spinnen die denn alle, ein vakuum in mir und um mich, pedro ist weg, ich sitze zu hause und überlege mir, wie ich mich am besten umbringe, aber selbst dazu bin ich zu feige, das kriege ich nicht mehr in ordnung, wie soll ich jetzt weiterleben, es geschieht einfach, wie ein tier, ich muss halt, der tag kommt, der tag geht,

die verrichtungen ziehen mich zu sich hin, ich tue nichts, ich habe keine initiative, es passiert alles, wie es will, ich wehre mich nicht, mein denken ist still geworden, aber es funktioniert, ich funktioniere, das einkaufen nimmt mich wieder, ein bewerbungsgespräch, wieder, ich arbeite wieder, es will von selbst, ich habe keine meinung dazu, es passiert, man gibt mir geld, wofür eigentlich, niemand merkt, wie schlecht ich bin, und langsam wünsche ich mir wieder ein langes leben, woher kommt das, keine ahnung, und wozu sowieso nicht, es ist einfach mein automat, der mich erhält, meine maschine, die stärker ist als ich, ich funktioniere, ohne darüber froh zu sein, aber es ist auch nicht schlecht.

lotte ist schweigsam, wo ist pedro, frage ich - südamerika, er sucht seinen onkel - seinen onkel, warum - und ich sehe meinen bruder vor mir, fünfundzwanzig jahre ist es her, tut mir leid, ich kann nicht aus meiner haut, ich hätte es anders machen müssen, natürlich, pedro ist mir fremd geblieben, ich habe alles versucht, vorwärtsschauen, lina, wir hätten..., aber das bringt jetzt nichts mehr, ich reiss mich zusammen.

notiz

europa
habe ich erst drei mal verlassen
zweimal afrika
einmal russland
europa ist mir noch nicht so fremd geworden
in europa gibt es für mich noch kein gefühl der rückkehr
immer noch gehe ich nach europa
immer noch entdecke ich, was seine möglichkeiten sein könnten
immer noch zieht es mich zu europa hin
während es mich in diese stadt zurück zieht
stuttgart, magnet meiner herkunft, zwangsweise
europa erlaubt mir noch illusionen
aktiviert meine utopiekraft
england zum beispiel.
damit habe ich noch eine weile zu tun

gespräch - dirk , lotte

dirk: lotte, ich werde gehen, ich muss dieses haus loswerden, diese geschichte, es tut mir leid, aber hier stimmt alles nicht mehr.
diesmal wirklich,
auf wiedersehen,
bis bald.

lotte: -

besetzung:

die hier vorgeschlagene besetzung orientiert sich an der uraufführung 2006 am schauspielhaus zürich in der regie von hannes rudolph

schauspielerin 1:

*lotte
grossmutter
stimme
bildhauerin
fahrgast*

schauspielerin 2

*lina
ältere dame
service
anja
hennie*

schauspieler 1:

pedro

schauspieler 2:

*bernd
katharina
martin
rené
arzt*

schauspieler 3:

*grossvater
dirk
mann
gast 1 & zwei
älterer herr
anjas mutter
alex*